

## Angebote in der Dokumentationsstätte „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“

Die Dauerausstellung „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“ ist für Besucherinnen und Besucher zu den Öffnungszeiten geöffnet. Führungen sind zurzeit nur für kleine Gruppen bis max. fünf Personen und mit Anmeldung möglich.

Der Besuch der Dokumentationsstätte sowie die Teilnahme an Führungen und Veranstaltungen sind kostenfrei.

Mit der Dokumentationsstätte „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“ ist das Institut für Stadtgeschichte auch dem Arbeitskreis NS-Gedenkstätten und -Erinnerungsorte in NRW e.V. angeschlossen.

[www.ns-gedenkstaetten.de/nrw/gelsenkirchen](http://www.ns-gedenkstaetten.de/nrw/gelsenkirchen)

Die Dokumentationsstätte „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“ wurde am 8. Mai 1994 eröffnet und befindet sich in einem ehemaligen Polizeigebäude von 1907. Während der NS-Zeit war das Haus u. a. Sitz der NSDAP-Ortsgruppenleitung Buer-Erle. In der Dokumentationsstätte befindet sich seither eine Dauerausstellung, die sich mit der Geschichte des nationalsozialistischen Regimes am Beispiel der Stadt Gelsenkirchen auseinandersetzt. Im Jahr 2014/15 wurde die Ausstellung komplett überarbeitet sowie neu gestaltet und am 8. Mai 2015 wieder eröffnet.



## Institut für Stadtgeschichte

Dokumentationsstätte  
„Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“  
Cranger Straße 323  
45891 Gelsenkirchen

## Verkehrsverbindungen

ÖPNV-Linien: 301, 342, 381, 397,398  
Haltestelle „Marktstraße“

## Öffnungszeiten

Dienstag, Donnerstag, Freitag 10 Uhr – 17 Uhr  
Mittwoch 10 Uhr – 19 Uhr  
An Feiertagen und in den Ferien geschlossen.

## Information und alle Vereinbarungen

Telefon: 0209 169-8551  
E-Mail: [isg@gelsenkirchen.de](mailto:isg@gelsenkirchen.de)  
[www.institut-fuer-stadtgeschichte.de](http://www.institut-fuer-stadtgeschichte.de)  
[www.gelsenkirchen.de](http://www.gelsenkirchen.de)



Institut für  
Stadtgeschichte



Programm im 2. Halbjahr 2020

**Neuer Veranstaltungsort:**  
Wissenschaftspark, Munscheidstraße 14  
45886 Gelsenkirchen



Institut für  
Stadtgeschichte

Eine Einrichtung in Trägerschaft  
der Stadt Gelsenkirchen



Herausgeber: Institut für Stadtgeschichte – 2020



Dokumentationsstätte  
„Gelsenkirchen im  
Nationalsozialismus“



## Veranstungsreihe

Das Institut für Stadtgeschichte führt in der Dokumentationsstätte „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“ regelmäßig Veranstaltungen durch. Die Veranstaltungen sollen ein Forum bieten, mit ausgewiesenen Fachleuten verschiedene Themen aus der Geschichte des Nationalsozialismus und aus der politischen und pädagogischen Auseinandersetzung mit dem „Dritten Reich“ öffentlich zu diskutieren.

**Aufgrund der Corona-Pandemie finden die Veranstaltungen im Wissenschaftspark statt. Bitte beachten Sie die Hinweise auf den folgenden Seiten!**

## Veranstaltungen

**Mittwoch, 26. August 2020, 19 Uhr**

**Das „Dritte Reich“ in Romanen deutscher Exil-Autoren**

Vortrag von Dr. Jürgen Nelles, Bonn, mit anschließender Diskussion

Der Bild-Vortrag zeigt, wie deutsche Autoren in ihrem Exil zwischen 1933 und 1945 auf das „Dritte Reich“ (zurück-)blicken, ihre Erfahrungen in der verlorenen Heimat darstellen und ihre Erlebnisse, Ängste und Hoffnungen in der Fremde schildern.

Im Mittelpunkt stehen bedeutende Romane von Lion Feuchtwanger, Bruno Frank, Klaus Mann, Erich Maria Remarque, Joseph Roth, Stefan Zweig u. a.

**Wir bitten um Anmeldung bis zum 25. August 2020.**

**Mittwoch, 30. September 2020, 19 Uhr**

**Die „Alten Kämpferinnen“ – Wie Frauen sich vor 1933 für die NSDAP engagierten**

Vortrag und szenische Lesung von Dr. Katja Kosubek, Bielefeld, mit anschließender Diskussion

Im Sommer 1934 verfassten Nationalsozialistinnen der ersten Stunde, auch „Alte Kämpferinnen“ genannt, ihre Lebensgeschichten. Der Hintergrund war ein Aufsatzwettbewerb unter der Fragestellung „Warum ich vor 1933 der NSDAP beigetreten bin“. Von insgesamt 600 Zuschriften stammten 36 aus der Feder von Frauen. Die Frage nach den Ursachen des Nationalsozialismus beschäftigt uns bis heute. Hier geben die damals Mitlebenden eine Antwort.

Dr. Katja Kosubek hat diese autobiographischen Essays erstmals vollständig veröffentlicht. Ihr Buch zeigt, warum sich Frauen der NS-Bewegung anschlossen – Nationalismus, der Wunsch nach Gerechtigkeit und Abenteuerlust sind nur einige Gründe – und es beschreibt, wie Frauen den Aufstieg Hitlers unterstützten. Die Autorin wird in das Thema einführen, anschließend folgt eine szenische Lesung aus den Quellen.

**Wir bitten um Anmeldung bis zum 29. September 2020.**

**Mittwoch, 28. Oktober 2020, 19 Uhr**

**„Man muss uns jetzt diese zwölf Jahre nicht mehr vorhalten“ – Zur Bedeutung von „Geschichte“ im aktuellen Rechtspopulismus**

Vortrag von Michael Sturm, Münster, mit anschließender Diskussion

In den Argumentationsmustern extrem rechter und rechtspopulistischer Strömungen spielt der Verweis auf Geschichte eine zentrale Rolle. Entweder, um eine angeblich bessere Vergangenheit zu erklären, oder, um eine gemeinsame „exklusive“, kulturell und ethnisch homogene Identität zu beschwören. Immer wieder rückt aber auch die Erinnerung an die NS-Zeit in den Fokus extrem rechter Agitation.

Die Mythen und Erzählmuster sind keineswegs neu. Vielmehr gründet das Geschichtsverständnis, das für den aktuellen Rechtspopulismus kennzeichnend ist, auf einem tradierten Bündel immer wieder neu beschworener extrem rechter Kampfbegriffe wie „Volk“, „Gemeinschaft“ oder „Nation“, die ein vermeintlich homogenes und exklusives Kulturverständnis rechtfertigen sollen und die Grundlage eines völkischen Geschichtsbildes darstellen. Geschichtspolitik ist demnach Ausdruck eines von rechtspopulistischen Strömungen geführten „Kulturkampfes“.

Der Vortrag widmet sich den geschichtspolitischen Mythen und Argumentationsmustern des aktuellen Rechtspopulismus. Zu fragen

## Bitte beachten Sie folgende Hinweise!

**Aufgrund der Corona-Pandemie ist es weiterhin erforderlich, die Hygiene- und Abstandsregeln einzuhalten.**

**Die Veranstaltungen im 2. Halbjahr 2020 finden im Wissenschaftspark, Munscheidstraße 14, 45886 Gelsenkirchen, statt.**

**Wegen der begrenzten Platzzahl bitten wir um Anmeldung telefonisch (0209) 167-8551 oder per E-Mail [isg@gelsenkirchen.de](mailto:isg@gelsenkirchen.de)**

**Verkehrsverbindungen zum Wissenschaftspark:  
ÖPNV-Linie 302 und 385: Haltestelle „Wissenschaftspark“  
ÖPNV-Linie 389: Haltestelle „Rheinelbestraße“**

ist auch nach den gesellschaftlichen Resonanzen dieser geschichtspolitischen Vorstöße. Welche Herausforderungen ergeben sich daraus für eine demokratisch orientierte historisch-politische Bildung? Wie könnten kritische Erinnerungskulturen gestaltet werden, die nicht nur der völkischen Aneignung von „Geschichte“ entgegenstehen, sondern auch gesellschaftskritische Perspektiven entwickeln?

**Wir bitten um Anmeldung bis zum 27. Oktober 2020.**

**Mittwoch, 25. November 2020, 19 Uhr**

**„Müssen wir wieder die Koffer packen“? – Zur Lage der Juden in der Bundesrepublik**

Vortrag von Dr. L. Joseph Heid, Duisburg, mit anschließender Diskussion

Nach dem Holocaust hat es bei den in Deutschland lebenden Juden sprichwörtlich immer geheißt, sie säßen auf gepackten Koffern. Dann, als sich ihre Situation konsolidiert hatte, hieß es, die Koffer seien nunmehr ausgepackt. Dies hat sich ganz offensichtlich im wiedervereinigten Deutschland geändert: Spätestens nach dem Anschlag auf die Synagoge in Halle hat sich in der Bundesrepublik wieder ein alt-neuer Antisemitismus breitgemacht, der bei den Juden die Frage aufwirft, ob die Koffer wieder gepackt werden müssen. Wie sicher ist jüdisches Leben in Deutschland?

Eine gemeinsame Veranstaltung der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen, der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Gelsenkirchen e.V. und des Instituts für Stadtgeschichte Gelsenkirchen

**Wir bitten um Anmeldung bis zum 24. November 2020.**